

d. i. in ein System empirischer Sätze, dessen Form a priori als subjectives Princip der Naturforschung jene Sätze der Materie nach d. i. in Ansehung der bewegenden Kräfte die sich a priori (als Anziehung und Abstoßung) dem Verstande als die einzig mögliche denken lassen als Gegenstände der Erfahrung dennoch a priori

[19, v.]

in einem System zu verknüpfen. — Alle bewegende Kräfte der Materie müssen in so fern es die Art wie sie wirken betrifft in solche die unmittelbar oder die nur mittelbar d. i. mittelst eines anderen Körpers als einer Maschine wirken. Die Wirkende Kraft der Materie im ersten ist die mechanisch - die zweyte die dynamisch bewegende Kraft. — Man sieht leicht ein daß eine Materie um Maschine zu seyn schon in sich bewegende Kräfte besitzen muß mithin die dynamisch d. i. unmittelbar bewegende Kraft allein primitiv die mechanisch bewegende aber derivativ sey und andere bewegende Kräfte voraussetze. — Die primitive lebendige Kräfte der Materie können dem formalen Princip nach a priori in Anziehung und Abstoßung eingetheilt werden. Beyde als Flächen Kraft (wie z. B. Luft und Wasser) oder durchdringende Kraft welche auf jeden Theil des gegebenen Körpers unmittelbar wirkt und dieses entweder durch Ortveränderung in Substanz thut (wie die Wärmematerie) oder von seinem Orte aus in jede Ferne thut d. i. rein dynamisch ohne Vermittelung der Berührung bewegend ist (wie die Gravitationsanziehung).

Beyder Erkenntnis gründet sich auf Erfahrung ist aber darum noch nicht als zur Physik sondern bloß zum Übergange von der Metaph. der Natur zur Physik gehörend und Principien a priori der Möglichkeit — denselben als eines Systems der bewegenden Kräfte der Materie anzusehen weil diese nach dem Formalen der bewegenden Kräfte als Anziehung und Abstoßung a priori eingetheilt schon Principien der Möglichkeit einer empirischen Naturwissenschaft enthalten und so fern zu einem besondern System derselben gehören.